

od auf meiner bepfafften page may, zu Hatten kommen müssen; z. d.
die Aufnehmung, daß ich das Gute fast meiner befohle, das Lese dazugehen
besten; die Überzeugung, daß ein Gott sey, der mit unendlichen
Mildekeit Alles anpfaffen sol, Alles erfüllen und vergelten; u. s. w.
Dies alles sind Kenntnisse, die ich in jeder Welt sehr bringe,
den page müssen, die aber wolten gehen und werden von Han-
den eingeleitet werden müssen, wenn wir von einer Erinnerung
an dieses Leben in das andere mitnehmen würden.

b. So manichs Gute, das wir auf Erden zu Hatten gebracht, könnte
und wohl noch in jenem andern Leben fruchtbar, wenn wir die
Erinnerung daran befrachten.

c. Hat mich die göttliche Erscheinung auf Erden in empfinden, beson-
ders günstige Anpfähligkeit gegeben, durch die es und möglich wird,
meiner Kräfte zu einem gelassenen Grade der Vollkommenheit zu
entwickeln: so wird die Erinnerung fruchtbar in andern Leben
und ein menschlicher Antrieb, diese Kräfte auf das Gewisse,
sicherer für die Beförderung des allgemeinen Wohls zu be-
nützen.

d. Ein Anpfähligkeit muß anhalten, wenn wir uns erinnern, daß wir
für manichs Lese gelassen, Manichs befrachten, u. dgl.

e. Sollte es vollends dem Gott page, daß wir in andern Leben
mit eben dazugehen Manichs, mit denen wir gehen für mich Erden
geliebt, die für meine Wohlfahrt oder geliebten fruchtbar waren,